

Anfang von Braun zeigt, sowie durch die scharfe und kräftige Bindenzeichnung aller Flügel.

Die Färbung sämtlicher Flügel und des Körpers kann man schiefergrau nennen; bei einem Tier hat sie einen ausgesprochen bläulichen Schimmer. Durch das Fehlen der braungelben Schattierungen, wie sie die gewöhnliche Form oft in ausgedehntem Maße zeigt, und dadurch, daß die ebenso wie bei letzterer vorhandene grauschwarze Sprenkelung in dem Grau der Grundfarbe mehr oder weniger verschimmt, zeigen die 3 Falter ein viel monotoneres Aussehen als die bunte Nominatform.

Das zweite charakteristische Merkmal sind die scharf umrissenen dunkelgrauschwarzen Bindenzeichnungen auf den Flügeln, die sich in gleicher Stärke auf den Vorder- und Hinterflügeln zeigen. Sie sind nach außen deutlich hellgrau begrenzt, bei dem von mir gefangenen Exemplar fast weiß angelegt; bei der gewöhnlichen Form tritt hier gerade ein brauner oder rostgelber Streif an die Stelle. Die Mittelmakel ist bei meinem Exemplar sehr gut ausgeprägt, bei den beiden anderen weniger. Der schwarze Fleck vor der Wellenlinie in Zelle 3 ist nur bei einem Stück vorhanden.

Die Unterseite hat die bleichgelbe Grundfarbe wie die Nominatform, wirkt aber im ganzen sehr viel dunkler, da sie stark mit größeren grauen Flecken übersät ist. —

Die Falter zeigen in der Zeichnung Ähnlichkeit mit manchen Stücken der Nominatform, wie sie bei der Zucht von *nigricata* erscheinen; doch fehlt diesen Stücken nie die braune Beimischung.

In der Größe und Färbung wieder ähnelt die neue Form der var. *sodorensium* Weir, jedenfalls nach der Beschreibung, in der gesagt wird, daß die Färbung bleigrau sei. Aber *sodorensium* ist nach den mir vorliegenden Abbildungen im Entomologist von 1881 eine zeichnungsarme Form; bei dem ♂ insbesondere erscheinen die dunklen Binden ganz ausgelöscht. Es ist daher die neue, besonders scharf gezeichnete Varietät mit ihr nicht zu verwechseln.

Ich nenne die Varietät, da es sich um eine Höhenform handelt, *monticola*; ich bemerke, daß ich im Isergebirge bei 600 — 700 m noch die gewöhnliche *repandata*-Form gefangen habe.

In der Literatur, soweit sie mir unter den heutigen Verhältnissen zugänglich war, habe ich über eine graue scharfgezeichnete Varietät nichts gefunden. Nitsche erwähnt im 27. Jahresbericht des Wiener Entomologischen Vereins von 1916 S. VI eine „kleine dunklere *repandata* vom Peterstein“ im Altvatergebirge; vielleicht gehört sie hierher. Aber wenn sonst von grauen Formen gesprochen wird, scheint es sich immer um zeichnungslosere Stücke zu handeln (vgl. z. B. Hoffmann, Fauna von Steiermark).

Mitteilungen über weiteres Vorkommen von Stücken der *monticola* sind erwünscht.

### Die selben Formen von *Celerio euphorbiae* L.

Von A. Closs, Berlin-Friedenau.

Die Neigung, die rote Farbe in Gelb in verschiedenen Abstufungen zu verwandeln, besteht bei vielen Lepidopteren; es sei z. B. an die Arctiiden *Arctia caja* L. und *Callimorpha dominula* erinnert,

bei deren ersterer namentlich das Gelb von hell schwefelgelb bis dunkel orange- oder ockergelb variieren kann. Auch bei den verschiedenen Subspecies von *Celerio euphorbiae* L. sind gelbe Formen bekannt. Sie bildet *C. eu. dahli* die f. *lutescens* Obthr., *eu. mauretana* Stgr. die f. *flaveola* Obthr., *eu. euphorbiae* L. die f. *latifolia* Th.-M. (nicht *latifolia* wie Staudinger schreibt, da das Tier zu Ehren des Marquis de Lafitole, nicht nach einer Pflanze genannt ist). Ferner hat Bandermann (Halle) eine f. *oberthüri* beschrieben, die auf den Vorderflügeln die f. *rubescens* Garb., auf den Hinterflügeln die f. *latifolia* darstellt. Es scheint, daß auch bei diesem Falter das Gelb verschiedene Nuancen annehmen kann. Nach der Abbildung bei Seitz (II. T. 41 c) ist es ziemlich dunkel orangegelb, genau ebenso bei einem Exemplar meiner Sammlung, das aus einer im Grunewald gefundenen Raupe gezogen wurde (10. 8. 1914). Ein anderes Stück meiner Sammlung entspricht auf seiner rechten Seite der f. *oberthüri* Bandermann, nur ist hier das Gelb ganz hell schwefelgelb. Eine sehr schöne Form, ebenfalls in meiner Sammlung, zeigt auf den Hinterflügeln die Zeichnung von f. *helioscopiae* Sel.-Longch. und die Färbung von f. *latifolia* Th.-M. Das Gelb ist, der Abbildung bei Seitz entsprechend, dunkel ockergelb und sticht von normalen Stücken sehr ab.

Ich benenne diese sehr seltene Form zu Ehren meines alten Sammelkollegen, Herrn Rektor Jachan in Friedenau

**C. eu. euphorbiae** L., f. **jachani** m. f. nov.

Beschreibung: Hinterflügel gelb statt rot, die schwarze Binde fehlt.

Type: Coll. Closs, Friedenau, Berlin e. l. 3. 7. 1912.

### Beiträge zur elsässischen Lepidopterenfauna unter hauptsächlichlicher Berücksichtigung der näheren Umgebung von Straßburg.

Von Ernst Brombacher, Freiburg (Breisgau)  
(Fortsetzung.)

96. *semele* L. Ueberall besonders auf dem Bollenberg häufig.
97. *arethusa* Esp. Am 6. August 1911 auf dem Bollenberg gefangen.
98. *dryas* Sc. In den Rheinwäldern bei Straßburg zahlreich im Juli und August.
99. *Pararge* Hb. *aegeria* L. v. *egerides* Stgr. Ueberall in Wäldern gemein.
100. *megea* L. An den Ufern des Rheins und in den Vorbergen häufig.
101. *maera* L. Wie vorige verbreitet, häufig.
102. v. *adrasta* Hb. Von den Vorbergen bis zu den höchsten Vogesen häufig.
103. ab. *triops* Fuchs. Mit doppelt weißgekerntem Apikalaug und einem Augenfleck in Zelle 3. 1912 am Alfeldsee gefangen.\*
104. *achine* Sc. Im Neuhöfler Wald nicht häufig im Juni. Von Busch bei Müllhausen im Hardtwald gefangen.
105. *Aphantopus* Wallgr. *hyperantus* L. Ueberall in Wäldern gemein.
106. *Epinephele* Hb. *jurtina* L. Wie vorige gemein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Closs A.

Artikel/Article: [Die gelben Formen von \*Celerio euphorbiae\* L. 61-62](#)